

## **Borkenkäfer, Buchsbaumzünsler und Co.**

Pflanzenschutzliche Gartenbegehung im KGV *Am Kienberg* e.V.

Der Bezirksverband Berlin-Marzahn der Gartenfreunde e.V. lud Kleingärtner und alle Interessierten am Pfingstsonnabend 2017 zu einer pflanzenschutzlichen Begehung in den KGV *Am Kienberg* e.V. ein.

Treffpunkt war vor der IGA-Parzelle. Dort traf sich eine kleine Schar Teilnehmer aus Marzahner Gartenvereinen, darunter Gartenfachberater, aber keine IGA-Gäste, die hat sicher das regnerische Wetter vom Besuch dieser Veranstaltung im Freien abgehalten.



Referentin der Gartenbegehung war die Stellvertreterin des Leiters des Pflanzenschutzamtes Berlin, Frau Dr. Barbara Jäckel. Bereits vor der Begehung hatte sie sich auf dem Vereinsgelände nach Pflanzenschädlingen umgesehen und dann die Teilnehmer zu den vom Schädlingen befallenen oder kranken Bäumen und Sträuchern geführt. Jeder Teilnehmer konnte seine pflanzenschutzlichen Fragen und Probleme anbringen. Für Alles hatte Frau Dr. Jäckel eine kompetente Antwort parat, egal ob es um Probleme im Obstgarten oder um Ziergehölze ging. Beim Rundgang durch die Gartenanlage machten wir mehrmals Halt, wenn Frau Dr. Jäckel an den Bäumen am Wegesrand oder an zaunnahen Gartenbäumen Anzeichen von Schädlingsbefall, Baumkrankheiten oder witterungsbedingte Schäden feststellte.

Am häufigsten traten Blattläuse auf, wogegen im Frühjahr vor dem Austrieb mit einem Rapsölgemisch gesprüht werden kann, später kann man nur noch mit starkem Wasserdruck die Läuse wegspritzen.

Weitere Erläuterungen vor Ort gab es für das Auftreten und Bekämpfen von Monilia, Mehltau, Gespinstmotten und Kräuselkrankheit. An einer alten Süßkirsche wurde Borkenkäferbefall festgestellt, die betroffenen Totholzteile sind sofort aus dem Garten zu entfernen, da der Übergriff auf benachbarte Gärten droht.

Beim Auftreten des Buchsbaumzünslers sollte Ende Juli mit biologischen oder chemischen Präparaten gegen beißende Insekten gesprüht werden. Auch ein Abspritzen mit Hochdruckreinigungsgeräten ist möglich, erforderlich ist aber hinterher das Aufsammeln der heruntergefallenen Larven und deren Entsorgung.

Viele Tipps wurden auch untereinander ausgetauscht und Fragen zum Verzehr der Früchte bei Krankheitsbefall geklärt. So können Äpfel, die Ringe nach Frostschäden aufweisen, unbedenklich verzehrt werden. Bei Kräuselkrankheit dagegen werden auch die Früchte infiziert, aber die Blätter dürfen trotzdem auf den Komposthaufen.



Aktuell plagte viele Kleingärtner der Madenbefall an ihren Süßkirschen. Dagegen kann man kaum etwas unternehmen. Bei der Sortenwahl sollten deshalb künftig Süßkirschen mit sehr zeitiger Fruchtreife gepflanzt werden. Großflächig ausgelegtes Unkrautvlies unter vorhandenen Kirschbäumen, das bis zum Ende der Ernte liegen bleiben muss, hält die Maden „unter dem Teppich“. Nach der Ernte wird das Vlies entfernt und die Vögel werden rasch Jagd auf die Maden machen.

Praktische Ratschläge für Kleingärtner gab es auch zum Einsatz von Leimringen, die jeder selbst herstellen kann, indem Haushaltsfolie um den Baumstamm gewickelt wird, dann wird darauf Leim gestrichen. Nach einigen Wochen wird der Verband gewechselt, was ganz einfach funktioniert und zudem preisgünstig ist.

Tomatenpflanzen brauchen ab Juli ein Schutzdach, um Nasseschäden zu vermeiden. Herbstlaub vom Apfel- oder Birnbaum sollte nur abgedeckt unter Zusatz von Kalk kompostiert werden, damit die Blätter bis zum Frühjahr gut zersetzt werden. Faulendes Obst ist ganz tief einzugraben. Das Weißen der Baumstämme im November zum Ende des Gartenjahres zahlt sich auch in mild beginnenden Wintern aus, es bewahrt die Bäume vor dem Aufplatzen der Rinde bei starken Temperaturschwankungen und verhindert so das Eindringen von Schädlingen in den Baum.

Hinweise zum Einsatz von Kompost und Kombidüngern gab es ebenfalls für die Gartenfreunde. Düngemittel unterliegen strengen staatlichen Kontrollen und auch Discounterware schnitt dabei gut ab. Wer ausschließlich den Boden mit eigenem Kompost verbessert, also nur organische Bestandteile einsetzt, muss Kalzium zugeben, dieser Stoff ist für das Fruchtwachstum unerlässlich.

Etwa alle fünf Jahre ist eine Bodenprobe nützlich, um Aufschluss über die Bodenbeschaffenheit zu erlangen, damit nur die Nährstoffe zugeführt werden, für die ein Mangel vorliegt.

Zum Ende der pflanzenschutzlichen Begehung gab es bei allen Teilnehmern zufriedene Gesichter und großen Dank an Frau Dr. Jäckel für ihre sachkundigen Ausführungen zum Thema Pflanzenschutz.

Wer das Thema vertiefen oder dazu nachlesen will, Fotos von Schädlingen und ihren Schadbildern nachschlagen möchte und mehr Ratschläge zur Schädlingsbekämpfung sucht, dem empfahl Frau Dr. Jäckel die gemeinsame Informationsbroschüre der Pflanzenschutzdienste der Länder Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem Titel „Sachgerechter Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten“. Die Broschüre umfasst 240 Seiten und wartet mit noch viel mehr Farbabbildungen auf und kann derzeit im I-Punkt Grün auf der IGA 2017 Berlin käuflich erworben werden. Auch Bestellungen unter der Fax-Nummer 030/700 006 255 oder per Mail: [pflanzenschutzamt@senstadtum.berlin.de](mailto:pflanzenschutzamt@senstadtum.berlin.de) sind möglich.

Text: Ursula und Klaus-Dieter Bernitz

Fotos: Ursula Bernitz